

EIN AUSZUG AUS DEM KURS:
DIE EDELSTEINE IN DER HOMÖOPATHIE
EINE REISE ZU DEN NAVAGRAHA TEMPELN



DER BODHI BAUM – FICUS RELIGIOSA

Direkt vor dem Ketu-Tempel in Südindien steht ein mächtiger Bodhi-Baum. Er ist umgeben von Schlangenstatuen, an denen mit Gelbwurz behangene orangefarbene Fäden gebunden sind. Auf jede Schlange wird heilende Gelbwurz gestreut, sodass man beim siebenmaligen Umlaufen des Baumes das Gewürz immer wieder zart in die Nase bekommt (die 7 ist die Zahl von Ketu). Alles leuchtet orange.

Wie ein Gürtel um den Baum geschlungen hängen lauter kleine gebastelte Kinderbetten, kleine Pakete und bunte Tücher. Dort können Eltern mit unerfülltem Kinderwunsch um göttliche Hilfe bitten. Auch Eltern, die bereits schwanger sind, kommen hierher zum Beten, damit das Kind gesund zur Welt kommt – frei von karmischen Blockaden, Erbkrankheiten, Missbildungen oder Entwicklungsstörungen. Ketu ist nämlich der Planet bzw. die Kraft für solche unsichtbaren Störungen, die einem kleinen Wesen und der ganzen Familie das Leben sehr schwer machen können – oder eben solche Knoten lösen können.

Hinweis: Diese Informationen dienen ausschließlich zu Studienzwecken im Bereich Naturheilkunde und Homöopathie und ersetzen keine medizinische Diagnose oder Therapie.

Wir kennen den Bodhi-Baum als den Ort, an dem Siddhartha Gautama Buddha einst erwachte. Dort meditierte er und erinnerte sich an seine früheren Inkarnationen, begegnete dem Gesetz von Karma, Ursache und Wirkung, und ging einen Schritt weiter in die Auflösung der Ich-Struktur des Bewusstseins.

Ich war tief beseelt von dem Besuch im Ketu-Tempel, der eine tiefe Stille und greifbare spirituelle Kraft ausstrahlt, und hatte noch ein gerade stattgefundenes Interview mit Seema Johari über die Zahl 7 und Ketu als kosmische Kraft im Ohr. Sie hatte mir erzählt, dass Kinder, die mit dieser Zahl geboren werden und mit dieser Graha-Kraft zu tun haben, oft schon in sehr jungen Jahren beten wollen und sehr spirituell sein können.

Wir nahmen an diesem Tag der Pilgerreise auch die Katzenauge-Essenz ein, den Heilstein von Ketu, der unter anderem Siddhis erwecken kann – wie die Fähigkeit, in die Vergangenheit zu schauen und intuitive Einsicht in andere Wesen zu gewinnen. Ob es das Mittel war oder die Atmosphäre des Tempels: Was immer in diesem Moment wirkte – ich sah wieder den Bodhi-Baum vor mir, und auf einmal war mir klar, dass der Baum nicht zufällig seit Hunderten von Jahren dort steht.

Ich schlug nach und las über den Bodhi-Baum und war berührt zu lesen, dass die Geschichte dieses Baumes in der Homöopathie mit einem Sannyasi (einem, der die Welt und die Materie loslässt – das Thema von Ketu) und seiner Bestimmung, Menschen doch zu helfen, begann.

Im Jahr 1887 erkrankte der Schwager des bekannten indischen Homöopathen Ghose an Tuberkulose und spuckte viel Blut. Der Patient wurde vom ebenfalls bekannten Homöopathen Dr. Mahendra Lal Sircar behandelt, doch die Therapie blieb leider erfolglos.

Eines Tages besuchte ein Sannyasi den Kranken und schlug vor, ein paar Blätter vom Bodhi-Baum zu besorgen, diese auszupressen und den Saft nach jedem heftigen Anfall zu trinken. Diese Behandlung heilte den Patienten vollständig.

Ghose war tief beeindruckt und prüfte das Mittel in den folgenden Jahren an sich selbst, seiner Frau und seinem Hund und führte es in die Homöopathie ein.

Der Bodhi-Baum wird seit über 2.000 Jahren in dem Ayurveda vielfältig eingesetzt, zum Beispiel bei Durchfall, Ruhr, Hämorrhoiden und Magengeschwüren. Eine Paste aus der Rinde hilft bei Entzündungen und Verbrennungen. Die Blätter werden bei Wunden und Hauterkrankungen verwendet. Die Früchte sind abführend und verdauungsfördernd, getrocknet helfen sie bei Asthma. Das Harz ist nützlich bei Entzündungen und Blutungen.

Eine weitere homöopathische Prüfung hundert Jahre später, im Jahr 2008 in Indien mit 24 Prüfern, ergab Folgendes:

„Dieses Mittel scheint bei Zuständen wie Schwindel, Kopfschmerzen, Schnupfen, aphthösen Geschwüren, Husten und Fieber von Nutzen zu sein. Es zeigte außerdem eine Affinität zum Verdauungssystem, insbesondere bei Blähungen des gesamten Abdomens mit Gasansammlung sowie bei Bauchschmerzen nach dem Essen, Unterbauchschmerzen mit Übelkeit, Verstopfung und Durchfall. Diese Symptome können bei der klinischen Anwendung des Mittels hilfreich sein.“

Die Prüfungen lieferten leider nicht viele geistige Symptome, um das Mittel in der Homöopathie tiefer zu verstehen.

Ein weiteres Wunder mit *Ficus religiosa* in der Homöopathie geschah im Jahr 2003 durch den folgenden Fall, der das Mittel für mich um ein Vielfaches greifbarer macht.



GEHEILTER FALL

„Ficus religiosa als Wachstumshormon – Fallbericht von Dr. Chetna N. Shukla

Erstkonsultation: Mai 2003 – Patient: Junge, 8 Jahre alt, 20 kg, 112 cm groß.

Hauptbeschwerde war ein deutlich verzögertes Längen- und Gewichtswachstum. Endokrinologische Untersuchungen ergaben einen Wachstumshormonmangel. Das Röntgen der Handwurzel zeigte ein Knochenalter von nur etwa 4 Jahren (nur vier Karpalknochen sichtbar). Die Eltern wurden zu täglichen Wachstumshormon-Injektionen bis zum 15. Lebensjahr geraten – mit hohen Kosten und möglichen Nebenwirkungen.

Der Junge selbst lehnte diese Behandlung ab und wollte von Dr. Shukla betreut werden.

Dr. Shukla machte eine Anamnese mit dem Jungen. Dort zeigte sich ein hochintelligentes, aktives Kind mit geringer körperlicher Belastbarkeit, häufige Kopfschmerzen und Neigung zu Bauchschmerzen und Beinschmerzen. Er liebte Früchte, insbesondere Papaya, Litschi und Wassermelone, mochte keine Milchprodukte und aß insgesamt wenig.

Psychisch fiel er durch große Sensibilität, starkes Gerechtigkeitsempfinden, Mitgefühl und religiöse Orientierung auf. Er spendete freiwillig eigenes Geld, wollte niemanden töten, hatte Angst vor Sünde und deren karmischen Folgen und beschäftigte sich intensiv mit spirituellen Themen wie Moksha (Befreiung) und Diksha (Gelübte der Entsagung). Er äußerte zeitweise den Wunsch, ‚Gott zu werden‘ bzw. wie Mahavir zu leben. Gleichzeitig war er sehr aktiv, lernte selbständig, liebte wahre Geschichten, alte Filme, Natur, Sport (besonders Schwimmen) und zeigte starken Leistungsdrang mit Tränen bei Niederlagen. Er war emotional eng an den Vater gebunden und fühlte sich häufig einsam.

In der Schwangerschaft bestanden erhebliche Komplikationen (hormonelle Therapie der Mutter, Durchfälle, Fruchtwassermangel, Kaiserschnitt). Das Kind wirkte bei Geburt schwach und unterentwickelt. Die Familie hatte in den ersten Lebensjahren zahlreiche Ärzte konsultiert.

Auffinden des passenden homöopathischen Mittels...

Körperliche Beschwerden:

- Er hatte ständig Kopfschmerzen.
- Er nimmt in Größe und Gewicht nicht so zu wie andere Kinder seines Alters.

- Früher hatte er Beinschmerzen, auch jetzt klagt er noch darüber.
- Seine Leistungs- und Esskapazität ist gering, er schafft nur kleine Portionen an Arbeit und Nahrung.
- Er liebt alle Früchte (Litschi, Papaya und Wassermelone).

Seine Emotionen

- Er macht mit Bilderspielen einen ‚Stammbaum‘: Mama, Papa, Großvater und Großmutter.
- Er fühlt sich einsam.
- Er lässt sich nicht gern von Nannys/Betreuungspersonen tragen, deshalb ging er zu niemandem und stieg alle Stufen selbst hinauf.

Sein Wesen / seine Disposition

- Stur? (wobei der Vater dem widerspricht)
- Er ist immer aktiv, sitzt keine fünf Minuten untätig.
- Eltern haben ihm nie etwas beigebracht – er lernt alles von selbst.
- Er liebt wahre Geschichten: eine schlichte Kultur, nicht viel Musik, nicht viele Menschen.
- Er antwortet schnell und schlagfertig.
- An seinem Geburtstag spenden wir für arme Kinder, er sagt: ‚Warum adoptierst du nicht eins?‘
- Er hat kaum andere Kinder oder Familien gesehen, er übernachtet nirgends.
- Er hat Angst davor, zu verlieren bzw. besiegt zu werden.
- Er sagt, ‚Ja, ich will ‚Diksha‘ nehmen und Gott werden!“ (überlegt) „Nein, es ist sehr schwer. Man muss überallhin zu Fuß gehen – Man kann zwar laufen, aber meine Beine tun weh.“

Seine wahre/echte Disposition

- Seine Gedanken und sein Geist kreisen um Wahrhaftigkeit, Religiosität und Geben! (spirituell)
- Er würde sogar sein ganzes Geld aus der Spardose geben! (wohl­tätig)
- Er fürchtet, was im nächsten Leben geschieht, wenn er sündigt – oder wenn er tugendhaft lebt.
- Er geht zu Satsangs (spirituelle Zusammenkünfte), hört Weisen zu.

All dies führt mich zu: Ficus religiosa, gegeben in 30C.

Wieso? Die Abfolge meiner Gedanken bei ihm:

Das gesamte Gestaltbild deutete auf einen kleinen Jungen hin, der versucht, den höchsten Weg im Leben zu erreichen, die höheren Zwecke der Existenz zu finden, so zu sein wie Gott – vielleicht Gott zu sein. Nachdem ich zwei Bäume geprüft hatte – Elaeocarpus janitrus

(Rudraksha-Baum) und Mangifera indica (Mango-Baum) – war ich in meiner Energie offen für die Schwingungen der Bäume. Bei Elaeocarpus kannte ich den Konflikt: Familienmensch oder Heiliger – und den Versuch, Sexualität und Spiritualität auszubalancieren. Der Mango war völlig anders: es ging um Liebe und Hingabe.

Also: Was war es hier? Er brauchte etwas Göttliches, etwas Heiliges in seiner Quintessenz!

War es das Heilige Basilikum, der Buddha-Baum (Ficus religiosa) oder der Bael-Baum – unter den Bäumen, die ich kenne (§ 4 – Wissen über Arzneien)?

Oder war es etwas außerhalb meines Wissens? Ich hatte Ficus religiosa bereits 2002 verordnet... Ficus religiosa... es existiert auch in unserer Materia medica unter demselben Namen. Dort waren in der Rubrik ‚Geist‘ nur zwei Symptome aufgeführt:

Geist: melancholisch, still. (Concordant M.M. – Frans Vermeulen)

Glücklicherweise für den Patienten und mich hatte ich es zuvor schon verschrieben, und ich hatte Bücher über die Mythologie indischer Bäume gelesen – die Volksmärchen und Mythen, die sie umgeben. Als Inderin kenne ich die Geschichte des Buddha, warum der Baum diesen Namen trägt, und die Erzählungen um diesen Baum. Volksmärchen, so glaube ich, sind nicht bloßer Aberglaube oder grundlose Theorien. Sie beruhen auf wissenschaftlicher Beobachtung der ‚primitiven‘ Menschen, die stärker mit der Natur in Resonanz waren als wir.

So benannte ich seine Eigenschaften, um es einfach zu machen:

–Freundlich – Mitfühlend/großzügig – Allen gleich gesinnt – Gottesgläubig – Stark und aufrecht/wahrhaftig – Verantwortlich gegenüber allen – Leicht betroffen von Niederlagen – Verbunden mit Gott (er wählte mich und gab mir das Vertrauen, ihn zu behandeln)

Bei genauerem Hinsehen erkannte ich, dass dieser Junge den Achtfachen Pfad Buddhas lebt (sehr ähnlich ihrem jainistischen Gott Mahavir). Ficus in kleinster Dosis wird ihm helfen, diese Kluft zu überqueren – so wie er Buddha half, seine Erleuchtung zu erreichen.

Dr. Shukla empfand also eine innere Beziehung zwischen dem körperlichen Wachstumsstillstand und der stark spirituell-asketischen Ausrichtung des Kindes. Aufgrund der Gesamtcharakteristik – Wahrheitssinn, Religiosität, Großzügigkeit, Verantwortungsgefühl, starke Reaktion auf Niederlage, Wunsch nach Transzendenz – entschied sie sich für Ficus religiosa C30C.

Nach der Gabe besserten sich die Kopfschmerzen und die Beinschmerzen deutlich. Der Junge verlor allmählich den Wunsch nach Diksha (Gelübde um einen starken spirituellen

Weg zu verfolgen) und entwickelte realistischere Zukunftspläne (z. B. Autotechniker). Appetit und körperliche Aktivität nahmen zu.

Im September 2003 erlitt er eine Fraktur nahe dem Ellenbogen. Das Röntgen zeigte erstmals eine Zunahme der Karpalknochen – als objektives Zeichen verbesserter Knochenreifung. Daraufhin wurde *Ficus religiosa* 6C täglich für einen Monat verordnet.

Im April 2004 waren sieben Karpalknochen sichtbar, im August 2004 acht vollständige (Knochenalter nun 8–11 Jahre). Mit 10 Jahren betrug seine Körpergröße 127 cm, im April 2005 bereits 136 cm. Er war nicht mehr der Kleinste in seiner Klasse.

Parallel dazu nahm seine religiöse Fixierung deutlich ab, stattdessen standen Spiel, Sport und soziale Aktivitäten im Vordergrund. Die Mutter berichtete: ‚Er ist nicht mehr religiös – jetzt will er nur noch spielen.‘

(Anmerkung von Nate: in 2 Jahren, von 8 bis 10 Jahre, ist der einst kleinwüchsiger Junge um 24 cm gewachsen! Normal wäre 5-6 cm pro Jahr).

– Quelle: Dr. Chetna N. Shukla (<https://qjure.com/remedy/ficus-religiosa-6/>)



Hinweis: Diese Informationen dienen ausschließlich zu Studienzwecken im Bereich Naturheilkunde und Homöopathie und ersetzen keine medizinische Diagnose oder Therapie.